

Durch den Glauben vereint

Eiserne Hochzeit: Das Ehepaar Kabus gab sich vor 65 Jahren das Ja-Wort.

■ **Löhne.** „Wir sind durch Höhen und Tiefen gegangen, aber zwei Dinge haben wir niemals verloren – unsere Liebe und unseren Glauben“, sagt Dieter Kabus. Er und seine Frau Hannelore feiern heute ihre Eiserne Hochzeit. „Das wir heute hier sitzen verdanken wir unserem Jehova“, sagt Hannelore Kabus. Für das Ehepaar ist Glaube ein wichtiger Punkt im Leben. Beide sind Zeugen Jehovas.

Schon beim Kennenlernen spielte die gemeinsame Religion eine wichtige Rolle. Dieter und Hannelore treffen sich das erste Mal auf einem religiösen Kongress. „Ich hatte total Hunger auf saure Gurken. Ich bin dann mit einer Freundin losgegangen, um zu schauen was es so zu Essen gibt. Da stand plötzlich Dieter vor mir, mit einer Schüssel voll mit sauren Gurken, wenn das kein Zeichen war“, erinnert sich Hannelore und lacht. Die beiden lernen sich kennen und lieben. Im Jahr 1955 klingeln die Hochzeitsglocken. „Kaum zu fassen wie lange das schon her ist.“

Zusammen erleben die beiden Höhen und Tiefen. „Fünf Jahre nach unserer Hochzeit passierte etwas, was unser Leben geprägt hat“, so Hannelore. Zu dem Zeitpunkt hat die Familie drei Kinder und lebt in der tschechischen Slowakei. „Eines Tages kamen Männer von der Sicherheitspolizei, um mich zu holen. Mein Glau-

be war zum damaligen Zeitpunkt verboten. Für meine Religion wollten sie mich bestrafen“, erzählt Dieter Kabus. Er muss sich dem Gericht stellen. Er soll seinen Glauben ablegen, doch er weigert sich. „Ich wechsele meinen Glauben nicht wie Oberhemden“, sagt er.

Als er sich vor dem Gericht rechtfertigen will, wird ihm der Mund verboten. Das Urteil: Sechs Jahre Haft in einem Lager in Bytiz, getrennt von seiner Familie. „Aber ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben. Meine Familie und mein Glaube haben mich stark gemacht.“

Dieter Kabus predigt auch im Lager seine Religion. Er macht anderen und sich selbst Mut und spendet Kraft. Nach sechs endlosen Jahren darf er wieder zurück zu seiner Familie. „Diesen Moment werde ich nie vergessen“, sagt Hannelore. „Jehova hat uns geholfen, auch dieses Hindernis zu meistern.“

1964 zieht die Familie Kabus nach Deutschland. Hannelore und Dieter haben gemeinsam vier Kinder. Heute haben sie auch sechs Enkel und sogar drei Urenkel. „Wir sind stolz, dass wir mit unserer Familie gemeinsam unsere eiserne Hochzeit am Wochenende feiern können. Trotz allen Hindernissen stehen wir heute hier. Wir danken unserem Gott und wünschen allen Menschen viel Glück und Gesundheit in ihrem Leben.“



lernten sich auf einem religiösen Kongress kennen: Hannelore und Dieter Kabus aus Löhne feiern heute ihre Eiserne Hochzeit. Das Ehepaar, das vier Kinder hat, feiert am Wochenende mit der ganzen Familie.

FOTO: MIRA KUHFUSS

Naturgartenpflanzen im Porträt

Einzigartige Multivisionsshow:
Karl-Heinz Niehus zeigt besondere Fotos

■ **Löhne (nw).** Großartige Bilder und einzigartige Makroaufnahmen heimischer Naturgartenpflanzen präsentiert Karl Heinz Niehus, Leiter der Naturgarteninitiative, in seiner Multivisionsschau „Naturgartenpflanzen im Porträt“, die am Donnerstag, 1. Oktober, um 19 Uhr in der Werretalhalle gezeigt wird. Über 60 Pflanzen vor allem der Gartenzone Magerstandorte zeigen die Vielfalt und Schönheit und den Formenreichtum der Naturgarten-Flora und -Fauna. Denn an vielen Standorten dieser Gartenzone, zum Beispiel in Bruchsteinmauern, auf Magerbodenbeeten, Blumenwiesen, Böschungsmauern oder Steintrögen, bieten Ritzen, Bruchsteine und auch nackte Oberflächen wertvolle Lebensräume, wo sich eine oft spezielle Tier- und Pflanzenwelt ansiedeln kann. In der

Multivisionsshow werden anhand von Naturaufnahmen die Pflanzen beschrieben. Außerdem wird erklärt, welche Arten hier leben. Naturgeräusche von Originalplätzen, Effekte und entspannende Begleitmusik untermalen die Moderation. Für den Vortrag ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen bei der Volkshochschule Löhne unter Telefon (05732) 100-588. www.vhs-loehne.de



Farbspiele unter freiem Himmel: Ein kleiner Feuerfalter auf einer Kamillenblüte

FOTO: NIEHUS



Auf der Baustelle: Sabrina Nentwich setzt das Fachwerk zusammen.

FOTOS: DIRK WINDMÖLLER

Schüler bauen Remise an der Mühle

Fachwerkbau: Auf dem Gelände der Rürupsmühle wird eine Remise gebaut. Schüler des Wilhelm-Normann-Berufskollegs arbeiten gemeinsam mit Aktiven des Vereins „Vom Korn zum Brot“

VON DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne.** Sabrina Nentwich schiebt den Zapfen des massiven Eichenbalkens in die passende Stelle des Ständers. Ein paar Meter weiter fixieren Peter Cytrycki und Tobias Brill einen Balken. Auf der Baustelle der neuen Remise, die auf dem Gelände der Rürupsmühle entsteht, ist eine Menge los. Mehr als 30 Schüler des Wilhelm-Normann-Berufskollegs arbeiten in zwei Gruppen auf der Baustelle.

„Man muss sich eine Remise wie einen großen Carport vorstellen“, sagt Ulrich Flachmann vom Verein „Vom Korn zum Brot“. Der Verein hat in den letzten Jahrzehnten nicht nur die alte Mühle liebevoll restauriert und hält sie in Schuss. Entstanden sind auch verschiedene andere Gebäude. Die Remise komplettiert das Fachwerkensemble.

„Eine Remise hat uns noch gefehlt“, sagt Wilfried Quest vom Verein. Und als sich die Gelegenheit ergab, Holz einer alten Deele aus der Nachbar-

schaft als Grundlage zu nutzen, wurden die Planungen konkret. „Das Gebäude stand ganz in der Nähe der Lohrer Straße. Das Eichenholz, das wir zum größten Teil wiederverwenden können, ist etwa 250 Jahre alt“, sagt Quest. Zu 80 Prozent wird die Remise aus dem alten Holz errichtet. Sie wird in Fachwerktechnik gebaut. „Ausgemauert werden die Fächer mit alten Ziegeln“, sagt Ulrich Flachmann.

Für das Projekt hat sich der

Verein Unterstützung vom Wilhelm-Normann-Berufskolleg aus Herford geholt. Schon vor Jahrzehnten hatte der damalige Schulleiter Walter Nesenhöner, der auch Mitglied im Verein ist, den Kontakt hergestellt. Damals wurde ein kleines Gebäude, das als Holzlager dient, gebaut.

Lehrer Sven Hooge hat daran mitgearbeitet. Er ist auch heute wieder dabei. Bei ihm laufen die Fäden zusammen. „Die Schüler sammeln hier ei-

ne Menge praktische Erfahrung“, sagt er. Die Schüler, die auf der Baustelle arbeiten, machen an der Schule eine dreijährige Ausbildung im Berufsbild „Technischer Assistent Bau“. Neben der Theorie gehört auch praktisches Arbeiten zum Lehrplan. „In unserer Bauhalle haben wir das Holz vorbereitet und neue Stücke angepasst, wo das alte Holz in schlechtem Zustand war“, sagt Hooge. Entsprechend schnell geht die Arbeit auf der Bau-

stelle voran. Routiniert wuseln Schüler und Helfer des Vereins über die Baustelle, schnappen sich nummerierte Balken und setzen das Ständerwerk zusammen.

„Das Schöne ist, dass dieses Gebäude bleibt“, sagt Hooge. Üblich sei es, dass in der Bauhalle auch Mauern hochgezogen oder Wände gebaut werden. Die sind aber nicht von Dauer. Am Ende der praktischen Phase werden sie abgerissen.

Begeistert von dem Projekt ist Siegfried Lux, Geschäftsführer der Sparkassen-Stiftung. Die Stiftung fördert das 40.000 Euro teure Gebäude mit 20.000 Euro. „Hier wird tolle Arbeit geleistet. Die Kooperation zwischen den Schülern und dem Verein ist vorbildlich“, sagt Lux.



Freuen sich über das Projekt: Ulrich Flachmann (v. l.), Siegfried Lux, Wilfried Quest und Sven Hooge.



Auf der Baustelle: Leon Hauck richtet einen Ständer aus.

NW.de
MEHR FOTOS
www.nw.de/loehne

Löhner Architekten bauen Autohaus

Neubau: Der neue Sitz von Niebaum und Hamacher soll Ende Januar 2016 eröffnet werden. Investiert werden vier Millionen Euro. „Podufal + Wiehofsky“ ist für die Planung verantwortlich.

VON SINA WOLLGRAMM

■ **Herford.** Die Bauarbeiten an der Füllenbruchstraße schreiben sich voran. Auf dem 9.000 Quadratmeter großen Grundstück sollen im Außenbereich 120 Park- und Ausstellungsplätze geschaffen werden.

Im Innenraum wird es für 50 Fahrzeuge Ausstellungsplätze geben. Die neu geschaffene Hauptzufahrt sowie die Ausfahrt erfolgt im nordwestlichen Teil zur Füllenbruchstraße hin. Insgesamt vier Millionen Euro werden in den Neubau investiert. Die Bauherren wollen spätestens Ende Januar eröffnen, eventuell auch noch in diesem Jahr.

Der Neubau des Ford-Autohauses Niebaum und Hamacher bekommt auch eine Elektroladestation, ein Reifenlager, eine Werkstatt und



Baustelle: Torsten Sander (v. l.), Karola Rox, Uwe Flier, Ralph Daniel West, Robert Wiehofsky, Klaus Buschmann, Hans Meyer, Ulrich Meyer, Michael Standare und Wilhelm Schauf.

FOTO: SIWO

eine angeschlossene Dekra-Prüfstelle. Aufgrund der starken Hanglage des Geländes mussten zu Beginn der Bauarbeiten 15.000 Kubikmeter Boden

abgetragen werden. Die beiden Gebäudeteile, das Autohaus und die Dekra Prüfstelle, werden in Stahlskelettbauweise errichtet. Die Werkstatt wird mit einer sieben Meter hohen

Stahlbetonwand vom Verkauf getrennt. Im Reifenlager sollen maximal 600 Reifensätze Platz finden.

Der Außenbereich wird zum Teil mit wasserdurchlässigen Schotterterrassen versehen. Um das gesamte Grundstück soll außerdem ein Grünstreifen verlaufen. Die Fassade der Gebäudeteile wird überwiegend mit Glaselementen sowie mit Sandwichelementen außen- und innenseitig in der Farbe Weißaluminium versehen. Lichtbänder und Lichtkuppeln in der Dachfläche sollen für natürlichen Lichteinfall sorgen.

Geplant wurde das Bauwerk vom Löhner Architektenbüro „Podufal + Wiehofsky“. Angeboten werden „alle von einem modernen Autohaus erwarteten Dienstleistungen sowie ein umfangreiches Angebot an Neu- und Ge-

brauchtwaren sowie Nutzfahrzeugen“, sagt Inhaber Ulrich Meyer. Außerdem soll das Produktangebot ausgebaut und Autos des südkoreanischen Herstellers Hyundai angeboten werden. Das neue Grundstück liegt in direkter Nachbarschaft zum Autohaus Markötter. Insgesamt werden 26 Mitarbeiter im Autohaus beschäftigt.

Derzeit hat das Ford-Autohaus seinen Standort noch an der Ecke Gaußstraße/Liebigstraße; Gebäude und Grundstück sind angemietet. Mit dem Umzug liegt das Autohaus deutlich zentraler und hat eine größere Stellfläche für das bestehende und hinzukommende Angebots- und Dienstleistungsspektrum. Nach dem Umzug des Autohauses soll am alten Standort ein Supermarkt entstehen.